

Lösung der Aufgaben der MTS waren immer die Parteimitglieder neben den besten parteilosen Werktätigen an der Spitze zu finden.

Die Genossen waren sich darüber im klaren, daß die Ernte nach der Fließmethode mit sechs Mähdreschern große Anstrengungen und viel Sorgfalt bei der Vorbereitung verlangte und daß es dabei besonders darauf ankam, den unmittelbar daran Beteiligten und Interessierten die Bedeutung der Fließarbeit zu erklären, sie dafür zu begeistern. In vielen Gesprächen nicht nur mit den Kollegen in der MTS, sondern auch mit den Genossenschafts- und den Einzelbauern schufen sie Klarheit über die Fließarbeit. Die umfassenden Vorbereitungen, die den Erfolg sichern sollten, begannen bereits mit der Auseinandersetzung über die Mängel bei der vorjährigen Getreideernte und mit dem Vertragsabschluß. Für 1400 ha Mähdrusch schloß die Station Verträge mit den LPG, ÖLB, mit ständigen Arbeitsgemeinschaften und einigen anderen Einzelbauern ab.

Auf Empfehlung und mit Unterstützung der Parteiorganisation legten die Gewerkschafts- und die Betriebsleitung eine Reihe Maßnahmen fest, deren wichtigste die Auswahl und Qualifizierung der Besatzungen des Fließbandes, die Ausarbeitung der Arbeitsablaufpläne, die Sicherung der Einsatzfähigkeit der Maschinen und Geräte und die Organisierung des Wettbewerbs waren.

Auf Vorschlag der Parteileitung wurden die besten Traktoristen für die Arbeit mit den Mähdreschern gewonnen. Gemeinsam mit den drei 1. Mähdreschereführern des Vorjahrs wurden die 1. Fahrer der sechs Kombines für die diesjährige Ernte bestimmt. Diese suchten sich aus den Reihen der besten Traktoristen ihre 2. Fahrer aus. Nach dem Besuch von Lehrgängen erhielten die neuen Fahrer Zeit, die Maschinen gründlich kennenzulernen. Entsprechend den Prinzipien der Schönebecker Methode legten die Genossen Wert darauf, daß dort, wo es nur irgend möglich war, die Kombinefahrer die Flächen abernteten, auf denen sie bereits bei der Frühjahrsbestellung als Traktoristen gearbeitet hatten. Es wurden auch solche Hinweise aus der Mitgliederversammlung beachtet, die anregten, ständige Fahrer für die Bedienung der Räum- und Sammelpressen und für den Getreidetransport einzusetzen. Anfang Juni kamen die 1. und 2. Mähdreschereführer für einige Tage in der MTS zusammen, um die Kombines, Spreuwagen, Räum- und Sammelpressen noch einmal auf ihre Einsatzfähigkeit hin zu überprüfen und um die Einsatzpläne auszuarbeiten. Bedeutungsvoll war dabei, daß jede Besatzung ihren Plan selbst auf stellte, in welchem sie alle Faktoren, die den reibungslosen Ablauf der Arbeit im Fließsystem sichern, berücksichtigten. Mit den Genossenschafts- und auch den Einzelbauern besichtigten sie vor Erntebeginn die Felder, auf denen sie arbeiten sollten. Dadurch wurde der Plan wirklich ein Plan der einzelnen Kollektivs und der Grundstein für die erfolgreiche Arbeit.

Rechtzeitig — Mitte Juni — bestätigte der MTS-Beirat nach eingehender Diskussion in den Genossenschaften die Pläne. Zur Überwindung von Mängeln in der Zusammenarbeit schlossen die Kombinefahrer Verträge mit dem VE AB ab, die der Direktor der MTS und der Rat des Kreises bestätigten. Die Parteileitung überzeugte die Kollegen in der Werkstatt und die Brigademechaniker in den Stützpunkten von der Notwendigkeit, die Geräte und Maschinen während der Ernte schnell zu reparieren. Außerdem beschloß sie, daß während der Erntezeit die Agitation nicht unterbrochen werden darf. So wurde für jedes Kollektiv ein geschulter Agitator eingesetzt; in der Mehrheit waren das Leitungsmitglieder. Die Tatsache, daß die Hälfte der Besatzungen der Maschinen aus Genossen bestanden, stärkte den Einfluß der Parteiorganisation. Um die Erfahrungen zu